

KAB

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER/INNEN
BEWEGUNG ÖSTERREICH

GRUNDSATZPROGRAMM



Ausgabe 2001

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
Zum Geleit: Bischof Maximilian Aichern	2
Vorwort: Bundesvorsitzender Bruno Holzhammer	4
1. Einleitung	5
2. Unser wichtigster Grundsatz	5
3. Merkmale und Wesen der KAB	
3.1. - ARBEITNEHMER/INNEN-BEWEGUNG	6
3.2. - CHRISTLICHE BEWEGUNG	7
3.3. - GESCHWISTERLICHE BEWEGUNG	8
3.4. - BILDUNGSBEWEGUNG	9
3.5. - AKTIONSBEWEGUNG	10
3.6. - GESELLSCHAFTSPOLITISCHE BEWEGUNG	11
3.7. - INTERNATIONALE BEWEGUNG	12
4. Optionen und Orientierungen der KAB	
4.1. - OPTION FÜR DIE ARMEN	13
4.2. - ENGAGEMENT FÜR DEN SONNTAG	14
4.3. - Orientierung an der PERSONALITÄT	15
4.4. - Orientierung an der SOLIDARITÄT	15
4.5. - Orientierung an der SUBSIDIARITÄT	16
4.6. - Orientierung am GEMEINWOHL	17
4.7. - Orientierung an der NACHHALTIGKEIT	18
5. Visionen und Forderungen der KAB	
5.1. - Herausforderungen der Gegenwart	18
5.2. - Die KAB auf dem Weg ins 3. Jahrtausend	19
5.3. - Forderungen der KAB	20
6. Anhang	
6.1. - Quellenverzeichnis	22
6.2. - Auszüge aus dem 1. KAB-Grundsatzprogramm	23
6.3. - Gebete, Texte und Lieder der KAB	24
6.4. - Soziale Rundschreiben der Weltkirche	26
6.5. - Sozialbotschaften in Österreich	29
6.6. - Die KAB in der WBCA	30
7. Adressen	
7.1. - Österreichische Kontaktstellen	31
7.2. - Regionale Kontaktstellen	31
7.3. - Die KAB in den Diözesen	32
7.4. - Die KAB auf Österreichebene	32

Zum Geleit

Referatsbischof der KABÖ - Maximilian Aichern OSB

Das Jahr 2001 hat für die Katholische Arbeitnehmer/innen Bewegung in Österreich eine besondere Bedeutung. Wir feiern das 50jährige Bestehen. Gleichzeitig sind es heuer 110 Jahre seit dem Erscheinen der ersten Sozialzyklika „Rerum novarum“ von Papst Leo XIII. Daher geht es neben einem dankbaren Rückblick auch um eine Neubesinnung und den verstärkten Einsatz in den Sozialanliegen in Gesellschaft und Kirche.

Ein wichtiger Bestandteil des Jahres war die intensive Auseinandersetzung mit den Werten und Orientierungen, welche die KAB in die heutige Gesellschaft einbringen möchte. So ist es gelungen, mit dem *5. Grundsatzprogramm* eine deutliche Neuorientierung festzuschreiben.

Die KAB weiß sich dabei eng mit dem Evangelium und den Sozialaktivitäten der Gesamtkirche verbunden. Jesus selbst war ein Arbeiter und hat sich ganz mit uns, mit den arbeitenden Menschen solidarisiert. Er hat durch sein Leben und seine handwerkliche Tätigkeit, aber auch in seiner Botschaft die Würde der Arbeiter/innen und die Bedeutung der Arbeit unterstrichen. Er hat aber auch daran erinnert, dass Arbeit und Leistung nicht alles sind, dass die Feier des Sabbats bzw. Sonntags, die Feier der Gemeinschaft und die Öffnung für die geistigen Werte, auch für den Aufblick zu Gott ein wesentlicher Teil unseres Lebens sind.

Der Einsatz für die Armen, die Notleidenden und Unterdrückten zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Kirche. Ein vorbildliches Beispiel haben die Päpste unserer Zeit, angefangen von Leo XIII., gegeben. Unser jetziger Papst, Johannes Paul II., hat einmal gesagt: *„Die Option für die Armen beschäftigt mich alltäglich“*.

Österreichs Kirche hat durch große Persönlichkeiten und das breite Engagement im Laienapostolat einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der katholischen Soziallehre geleistet. In dieser Linie sind auch der Sozialhirtenbrief der österreichischen Bischöfe von 1990 und das ökumenische Sozialwort, an dem gegenwärtig intensiv gearbeitet wird, zu sehen.

Die Welt von heute befindet sich in einem tiefgreifenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturwandel. Wir dürfen und können als Christen nicht daran vorbeigehen, sondern müssen uns mit voller Kraft für die Lösung anstehender Fragen, für den Aufbau einer gerechten Gesellschaftsordnung engagieren. So setzt sich die KAB mit Recht für die Schaffung einer Sozialverträglichkeitsprüfung ein.

Die Schnelligkeit des Wandels in der Arbeitswelt, die sich derzeit vollzieht, muss auf ein menschliches Maß reduziert werden. Die „De-Regulierung“, die Durchlöcherung, ja bisweilen sogar Abschaffung bisheriger sozialer Rechte und Errungenschaften darf nicht einfach hingenommen werden. Die KAB wehrt sich zu Recht gegen Trends, die Schwache und Benachteiligte zu Opfern machen. Besonders in der Sonntagsfrage beobachten wir kritisch und mit Protest die Versuche, den Menschen zu einem „Rund-um-die-Uhr-Wesen“ zu machen und möglichst hohen Profit vor alle humanen Werte und Anliegen zu stellen. Wir meinen, dass die „neue Arbeit“ nicht in der totalen Flexibilität besteht, sondern dass der *Mensch im Mittelpunkt* stehen muss, dass auch über die reine Erwerbsarbeit hinaus gedacht werden muss und wichtigste Bereiche unbezahlter Arbeit wie z.B. Hausarbeit, Kindererziehung, Pflege von Angehörigen und ehrenamtlicher Sozialeinsatz einbezogen werden sollten.

Wir leisten unseren Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und das Wohl der Menschen nicht in verbissenem Ernst. Bei uns soll Optimismus und Freude, die vom Gottesgeist geschenkt wird, spürbar sein. Sie verhindert die Resignation, wenn uns die Probleme über den Kopf zu wachsen scheinen; die Probleme, wie weltweite Ungerechtigkeit, Infragestellung sozialer Errungenschaften, Umweltbedrohung, nach wie vor zu hohe Arbeitslosigkeit usw. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott das Seine tut, wenn wir das Unsere tun.

Ich möchte Euch bestärken, dass Ihr KAB-ler und KAB-lerinnen als *„Kirche in der Arbeitswelt und als Stimme der Arbeitnehmerschaft in der Kirche“* mithelft, die Prinzipien der christlichen Soziallehre, wie sie so klar in den Päpstlichen Erklärungen dargelegt werden, in die Tat umzusetzen, dass Ihr beiträgt, dass unsere Welt nicht kälter und unpersönlicher wird, sondern dass der Plan und die Liebe Gottes immer mehr Verwirklichung finden. Gerade der Kirche und uns Christen kommt heute die Aufgabe zu, Orientierung, Sicherheit und anregende Beispiele zu geben, das Bewusstsein von Freiheit und Verantwortung wach zu halten sowie die Solidarität zu stärken.

Mit dem neuen, zukunftsfähigen Programm hat die KAB die „Segel in den Wind“ gestellt. Ich wünsche ihr die Ausdauer und den Mut, das Motto der Gründerzeit von Joseph Cardijn *„Nicht Worte – sondern Taten“* auch in Zukunft ein Stück Wirklichkeit werden zu lassen.

Bischof Maximilian Aichern OSB



Vorwort

Ein neues Grundsatzprogramm für eine katholische Sozialbewegung in der heutigen Zeit wirft natürlich gleich die Frage auf, wozu dieses dienen soll, ob wohl auch ein Bedarf dafür vorhanden sei.

Die Leitungsorgane der Katholischen Arbeitnehmer/innen Bewegung Österreich, mussten nach einer Mitarbeitertagung vor 1 ½ Jahren feststellen, dass die Umwälzungen, ja Revolutionen der letzten Jahre, der Gegenwart und der Zukunft, sehr wohl neue Grundsätze und Leitlinien verlangen, um für uns selbst, vor allem aber für die Menschen in dieser Welt voller widersprüchlicher Entwicklungen, Hilfen und Wegweiser für eine persönliche und soziale Orientierung anzubieten, ja hoffentlich auch anzugehen.

Die Anzeichen für Umbrüche sind fast überall zu sehen. Täglich stehen wir vor neuen gesellschaftlichen, technologischen, neuerdings genbiologischen Erkenntnissen, Versuchen und Folgen von Maßnahmen, deren Auswirkungen niemand mehr beurteilen kann oder will. Wie bei anderen industriellen Revolutionen erleben wir auch jetzt, dass Wirtschaft und Finanzwelt mit viel Einfallsreichtum die bestehende Ordnung, das Bewusstsein der Menschen und die Gesellschaftssysteme hinter sich gelassen haben und sich über Vereinbarungen im sozialen Bereich hinwegsetzen.

In einer derart unübersichtlichen und widersprüchlichen Situation ergibt sich fast zwangsweise der Ruf nach ethischen und moralischen Normen und Leitlinien als einzige Orientierungshilfe.

Die gesellschaftlichen Strukturprinzipien der Kath. Soziallehre, die unser Grundsatzprogramm letztlich bilden und formen, sind wohl unbestritten als wesentliche Pfeiler und Fundamente auch für diese heutige Gesellschaft gültig!

Diese Erkenntnis lässt mich vertrauensvoll auf einen wertvollen Beitrag für die Zukunft unserer Gesellschaft, für die Kirche und letztlich für unsere KAB hoffen. Ganz besonders wünsche ich mir Hilfe und Stütze für die Menschen in dieser unsicheren und undurchschaubaren Welt.

Bruno Holzhammer
Bundesvorsitzender der KABÖ

1. Einleitung

„Die ersten und unmittelbaren Apostel der Arbeiter müssen die Arbeiterinnen und Arbeiter selbst sein“
(Joseph Cardijn) ¹

Die Katholische Arbeitnehmer/innen-Bewegung (KAB) Österreich ist eine Gemeinschaft von Christinnen und Christen in der Arbeitswelt, eine Bewegung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der Kirche.

Als eine Bewegung christlicher Arbeitnehmer/innen und deren Familien, wendet sich die KAB in gleicher Weise an Frauen und Männer, die als Laien in der Kirche mitarbeiten und in der Nachfolge Christi für eine menschenwürdige Gestaltung der Arbeitswelt und der Gesellschaft eintreten. Dieses Laienapostolat der KAB ist Teil der Katholischen Kirche Österreichs. Es wird von demokratisch gewählten, ehrenamtlichen Vorsitzenden geleitet und von Geistlichen Assistenten oder theologischen Assistent/innen begleitet.

Aus ihrem Selbstverständnis **„Kirche in der Arbeitswelt und Stimme der Arbeitnehmer/innen in der Kirche“** zu sein, leitet die KAB vorrangige Handlungsfelder und Schwerpunkte ab, für die sie folgende Grundsätze, Wesensmerkmale, Optionen, Orientierungen und Visionen formuliert:

2. Unser wichtigster Grundsatz: **WIR STELLEN DEN MENSCHEN IN DIE MITTE!**

„Der Mensch muss Träger, Schöpfer und das Ziel aller gesellschaftlichen Einrichtungen sein...“ (Papst Johannes XXIII.) ²

Nach dem wichtigsten Grundsatz der KAB, muss die Wirtschaft dem Menschen dienen. In der Weltwirtschaft erleben wir gegenwärtig dazu oft einen Widerspruch mit verheerenden Folgen: Entfremdung des Menschen, Unterwerfung des Menschen unter den Produktionsprozess, Arbeitsorganisation ohne Rücksicht auf menschliche Bedürfnisse, Profitstreben um jeden Preis, Globalisierung ohne Gleichheit und Solidarität. Für die KAB ist die Wirtschaft ein Teilbereich menschlichen

Schaffens, und als solcher setzt sie die Freiheit und Verantwortung aller Beteiligten voraus.

Für eine Wirtschaft, die den Menschen in die Mitte stellt, sind für die KAB zentrale soziale Zielsetzungen:

- ⇒ **die notwendige Versorgung der Menschen mit Gütern und Dienstleistungen und das Einlösen eines Rechtes auf Arbeit,**
- ⇒ **eine gerechte Entlohnung und soziale Sicherung für alle Menschen,**
- ⇒ **eine sozial gerechte Verteilung der erwirtschafteten Gewinne und Überschüsse, sowie**
- ⇒ **gerechte Wirtschaftsbeziehungen auf nationaler und internationaler Ebene.**

3. Merkmale und Wesen der KAB:

Aus ihrem Selbstverständnis, sowohl Kirche als auch Arbeiternehmer/innen-Bewegung zu sein, ist die KAB eine Bewegung mit vielfältigen Wesensmerkmalen und Ausrichtungen:

3.1. Die KAB ist eine ARBEITNEHMER/INNEN-BEWEGUNG

*Jesus wählt seine ersten Apostel unter Fischern aus. **Er beruft sie, während sie ihre Arbeit verrichten:** „Fahrt hinaus auf den See! Dort werft Eure Netze zum Fang aus!“ (aus dem Lukas-Evangelium)³*

Der Begriff „Arbeit“ unterliegt einem radikalen Wandel. Im 21. Jahrhundert geht der Trend von manueller Arbeit hin zu Dienstleistungsberufen mit hoher Qualifikationsanforderung und einer generellen Verschiebung zur Wissensarbeit und zu Computerarbeitsplätzen. Dies wird begleitet von neuen Beschäftigungsformen wie z.B. freie Mitarbeit, Arbeit auf Werkvertragsbasis, Teilzeitarbeit und insgesamt mehr Flexibilität und Mobilität. Zunehmend werden für Arbeitnehmer/innen lebenslanges Lernen und wechselnde Arbeitsverhältnisse (Job-Rotation) zum Normalfall. Ebenso wechselnde Phasen von selbständiger und unselbständiger

Erwerbsarbeit und erwerbslose Zeiten wie z.B. Arbeitslosigkeit, Bildungskarenz, Familienkarenz, ... Nicht zuletzt reicht der Begriff Arbeit weit über die reine Erwerbsarbeit hinaus und so bilden besonders die gesellschaftlich unverzichtbaren Bereiche unbezahlter Arbeit z.B. Hausarbeit, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen - aber auch ehrenamtliche Tätigkeit - wichtige Bestandteile.

In diesem erweiterten Verständnis von Arbeit wendet sich die KAB als Arbeitnehmer/innen-Bewegung vor allem an alle Frauen und Männer, die in der Arbeitswelt ihr Christ-Sein leben wollen.

Wir wenden uns ebenso an die steigende Zahl von Menschen in **atypischen** und oft **prekären Arbeitsverhältnissen** (z.B.: geringfügige Beschäftigung, Leiharbeit, ...), als auch an jene, die **ohne Erwerbsarbeit** sind, an **Hausfrauen und -männer** sowie **Pensionist/innen**.

Zur Mitarbeit sind auch jene eingeladen, die sich von Arbeitnehmer/innenanliegen betreffen lassen, sich in ihrem Denken und Fühlen der Arbeitnehmer/innenschaft zuordnen und deren Interessen vertreten. Besonders fördern wir dabei das Engagement von Betriebsrät/innen und Personalvertreter/innen.

Die KAB ist eine CHRISTLICHE BEWEGUNG

3.2.

„Euer Leben ist das 5. Evangelium“ (Joseph Cardijn) 4

Die Spiritualität der KAB ist geprägt von der Einheit von Glaube und Leben. Alles, was dieser Einheit von Gottesbeziehung und Menschenbeziehung widerspricht, z.B. **„Strukturen der Sünde“** in der Welt der Arbeit und Wirtschaft, soll nach Möglichkeit behoben werden, damit **„Strukturen des Heils“** im täglichen Leben erfahrbar werden. Gottes befreiender Geist wirkt mitten unter den Menschen auch in Betrieben und im Alltag, wenn sich Einzelne und Gruppen für bessere Lebensbedingungen, für mehr soziale Gerechtigkeit oder für die Rechte von Schwachen und Benachteiligten einsetzen. ***„Christus hat die Welt auch durch die Arbeit erlöst“ –***

Neben der Frohen Botschaft vom Reich Gottes, verkündete Jesus Christus das „**Evangelium der Arbeit**“, indem er einen großen Teil seiner Lebensjahre als Zimmermann arbeitete. In diesem Licht zeigt sich die menschliche Arbeit auch als Teilhabe an der Erlösung.

Die „Geistlichen Assistenten“ leisten einen wichtigen Beitrag in der Bewegung. Ihre Gegenwart, ihr Engagement und Zeugnis ist für die Frauen und Männer in der KAB eine Aufforderung, die Verbindung zwischen Leben und Glaube, Glaube und Engagement intensiver zu leben. Durch die Verbundenheit mit Jesus Christus entsteht eine „**Spiritualität der Arbeit**“, die im solidarischen Handeln in der Arbeitswelt ihren Ausdruck findet.

In dieser Spiritualität weiß sich die KAB getragen von der Gewissheit, dass das Reich Gottes mit dem Leben und der Verkündigung Jesu schon begonnen hat und von Gott vollendet werden wird.

- ⇒ Der Einsatz für Gerechtigkeit und Erfolge im solidarischen Engagement,
- ⇒ die gegenseitige Unterstützung und Hilfe,
- ⇒ das Erlebnis gelungener Gemeinschaft, Gebet und Feier der Eucharistie

sind befreiende Erfahrungen des Reiches Gottes und Ermutigung für ein Leben in Fülle.

3.3. Die KAB ist eine GESCHWISTERLICHE BEWEGUNG

„Gott schuf also den Menschen als sein Abbild. Als Mann und Frau schuf er sie.“ (aus dem Buch Genesis)⁵

Gleichberechtigung ist für die KAB eine Forderung, die selbstverständlich von einem gleichberechtigten Miteinander von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft ausgeht, aber wesentlich tiefer wurzelt. Letztlich ist der geschwisterliche Umgang auch Ausdruck der Menschenwürde.

Der Aufforderung des Sozialhirtenbriefes der katholischen Bischöfe Österreichs folgend, dass „**die Anerkennung der Würde und Rechte der Frau als Zeichen der Zeit**“

Zu Gott sprechen, wie zu Vater und Mutter, ist ermutigend:

**erkannt und für die Kirche zum unüberhörbaren Auf-
trag werden muss" (SHB 80) ⁶** fordert und fördert die KAB ein
gerechtes Miteinander von Frauen und Männern auf allen
Ebenen der Gesellschaft, in Arbeitswelt und Kirche. Indem
Frauen und Männer sich auch unabhängig voneinander mit ihrer
jeweiligen Situation und Stellung in der Gesellschaft,
insbesondere in der Arbeitswelt, aber auch in der Kirche aus-
einandersetzen, soll ein neues geschwisterliches Miteinander
entstehen. Ziel ist eine neue und gerechtere Aufteilung der
Verantwortung der Familien- und Erwerbsarbeit. Ebenso wie die
Wirtschaft von einem höheren Anteil an Frauen - auch in
höheren und leitenden Positionen - profitiert, erfahren Männer
aus dem „Vater-Sein“ für sich und ihre Kinder wieder bleibende
Bereicherungen für ihr Leben.

**Als „geschwisterliche Bewegung“ unterstützt und
fördert die KAB in allen Diözesen und auf Bundes-ebene
Maßnahmen, die zu einer gleichberechtigten Teilhabe
und zur Gleichbehandlung beider Geschlechter an
Aufgaben und Entscheidungen führen.**

Die KAB ist eine BILDUNGSBEWEGUNG

3.4.

***„Der Einsatz für Gerechtigkeit und die Beteiligung
an der Umgestaltung der Welt erscheinen deutlich
als eine Grunddimension der Verkündigung des
Evangeliums.“ (Papst Paul VI.) ⁷***

Die Bildungsarbeit der KAB hat ein parteiliches und solidarisches
Handeln zum Ziel und ist Bildung zu Engagement und
Beteiligung.

**Methodisch folgen die Bildungsarbeit und die Aktionen
der KAB den Schritten: „Sehen – Urteilen – Handeln und
Feiern“.**

Ausgangspunkt ist das „**Sehen**“ („Wahr-Nehmen“) der
Menschen in der Arbeitswelt, im Spannungsfeld von sozialen,
wirtschaftlichen und politischen Strukturen. Im „**Urteilen**“
lernen wir Fragen zu stellen, die für Gerechtigkeit, Menschen-
würde, Freiheit und Solidarität sensibilisieren. Der Maßstab, an
dem wir Arbeitswelt und Gesellschaft messen, ist das

Evangelium. Unsere Bildungsprozesse setzen an der konkreten Lebenssituation (Betriebe, Familie, Freunde,...) und in der Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Realität an. Sie berücksichtigen besonders den strukturellen Wandel der Gesellschaft mit den sich ändernden Arbeits- und Lebensvollzügen. Durch das Einbringen von Erfahrungen und Fähigkeiten, durch das authentische „**Vormachen – Mitmachen - Selber Machen**“ werden die Menschen zu politischem „**Handeln**“ aufgefordert und befähigt. Der Weg zur Befreiung wird in gemeinsamen „**Feiern**“ erlebbar. Diese Feiern können sehr unterschiedliche Formen annehmen z.B. zu kirchlichen Festen, nach gelungenen Aktionen,... und sollen unsere Arbeit und unser Leben zum Ausdruck bringen.

Mit ihrer Bildungsarbeit fördert die KAB die Persönlichkeitsentwicklung und Bewusstseinsbildung des/der Einzelnen, sowie das Engagement für eine menschengerechte und solidarische Gesellschaft und Arbeitswelt.

3.5. Die KAB ist eine AKTIONSBEWEGUNG

„Die christlichen Laien, wenn sie ihr Apostolat in Wahrheit, mit genügender Gründlichkeit und in echter Lebensnähe ausüben, können und müssen zu einer positiven Lösung der Probleme der Welt von heute beitragen.“ (Joseph Cardijn) ⁸

Die Aktionen der KAB reichen von kleinen, persönlichen Schritten bis zu großen gemeinsamen Aktivitäten z.B. Unterschriftensammlungen, aktivierende Befragungen, Demonstrationen,...

In der KAB können Frauen und Männer als Einzelpersonen mitarbeiten, sich regelmäßig in Runden treffen z.B. Aktivist/innenrunden, Betriebsrunden ..., aber auch in weiteren Organisationsformen z.B: Studienzirkeln, Projektgruppen, sozialpolitischen Stammtischen ... zusammenkommen. Die KAB ermutigt zum Engagement und zu konkreten Aktionen. Das jeweilige Handeln bezieht sich nicht nur auf den Einzelnen, sondern orientiert sich an der Situation der Menschen mit dem Ziel einer solidarischen Gesellschaft. Die KAB wirkt für Menschen, die von gleichen Problemen betroffen

sind und ihre Situation entsprechend verändern möchten, durch Lernprozesse, die nicht nur auf ein kurzfristiges Ziel hin angelegt sind, sondern Schritt für Schritt Veränderungen erzeugen, Erfahrungen ermöglichen, Hoffnungen beinhalten.

Durch Austausch von Erfahrungen und Zusammenarbeit mit anderen Gruppen, durch Vernetzung und mittels gemeinsamer Aktionen, erfahren Frauen und Männer, die sich in der KAB engagieren, Teil einer Bewegung zu sein, die auf Diözesan- und Bundesebene aktiv wird und auch eine internationale Dimension eröffnet.

3.6.

Die KAB ist eine GESELLSCHAFTSPOLITISCHE BEWEGUNG

„Jede Religion, die sich um die Seelen der Menschen, aber nicht um die Slums und ihre verelende Wirkung, um die erstickenden wirtschaftlichen Verhältnisse und die lähmenden sozialen Bedingungen sorgt, ist trocken und unfruchtbar wie Staub.“ (Martin Luther King)⁹

Durch ihre Bildungsangebote und den daraus folgenden Aktionen, gestaltet die KAB Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Kirche mit. Wir arbeiten an der Überwindung ungerechter Strukturen mit und entwerfen gesellschafts- und sozialpolitische Perspektiven. Wir beteiligen uns an der Entwicklung von neuen Formen gesellschaftlicher Teilhabe und Teilnahme, damit die politische Mitwirkung und Vertretung ermöglicht und erweitert werden. Wir setzen uns für eine Politik ein, die den Rahmen schafft für ein freies, friedliches, gerechtes und demokratisches Miteinander. Deshalb bilden wir Plattformen für sozial- und gesellschaftspolitische Anliegen, beteiligen uns an politischen Aktionen und sind Sprachrohr für Menschen mit geringeren Teilhabechancen (z.B. durch Arbeitslosenstiftungen, Zusammenarbeit mit Gewerkschaften, Verbreitung und Verwirklichung der Kath. Soziallehre, ...).

Dabei arbeitet die KAB mit allen demokratischen Kräften zusammen, welche die menschliche Würde umfassend achten, den respektvollen Umgang mit der gesamten Schöpfung pflegen und auf dem Boden der österreichischen Verfassung

stehen. In Arbeitnehmer/innenanliegen arbeiten wir vorrangig mit der Kath. Arbeiter/innen-Jugend (KAJ) und der Betriebsseelsorge, der Gewerkschaft und der Arbeiterkammer eng zusammen.

Die KAB motiviert und qualifiziert Arbeitnehmer/innen zur aktiven Teilnahme am politischen Geschehen und ermuntert ihre Mitglieder zur Übernahme von Verantwortung in den Arbeitnehmer/innenvertretungen wie Betriebsrat, Österreichischer Gewerkschaftsbund und Arbeiterkammer, in politischen Parteien und kirchlichen Gremien (z.B. Pfarrgemeinderat) aber auch in themenspezifischen aktuellen Bürgerinitiativen und sozialen Bewegungen.

3.7. Die KAB ist eine INTERNATIONALE BEWEGUNG

***„In den verschiedenen Teilen der Welt leben Arbeiter in sehr unterschiedlichen, wenn auch voneinander abhängigen Situationen. Diese Wirklichkeiten kennen und sich ihrer bewusst werden, ist eine wichtige Voraussetzung, um zur harmonischen Entwicklung der Menschheit beizutragen“.* (Papst Johannes Paul II.)¹⁰**

Die KAB als internationale Bewegung setzt sich für soziale Gerechtigkeit ein und verpflichtet sich zu weltweiter Solidarität. Damit will sie den negativen Folgen der Globalisierung und auch anderen drohenden Gefahren wirksam entgegenwirken. Um gegen die Missachtung der Menschenrechte und gegen die wachsende Armut zu kämpfen, knüpft die KAB-Österreich viele Partnerschaften mit Arbeitnehmerorganisationen in den Nachbarländern. Dazu gehören regelmäßige Treffen der deutsch-sprachigen KABs (Deutschland, Schweiz, Südtirol, Österreich) ebenso wie Kontakte zu den Mittel- und Osteuropäischen Nachbarn. Als KAB-Österreich sprechen wir uns eindeutig für eine Erweiterung der Europäischen Union (EU) aus.

Die alle zwei Jahre stattfindende Int. Kath. Arbeitnehmer/innentagung (IKAT) wird von der KAB-Österreich mitgetragen.

Die KAB-Österreich ist Mitglied der „Europäischen Bewegung Christlicher Arbeiter“ (EBCA) und der „Weltbewegung Christlicher Arbeiter“ (WBCA).